

DAS JONA 5 PRINZIP





Von innerer zu äußerlicher Distanz

Jona 1

Jona 1

Benjamin Trakle





1. Gottes Auftrag und Jonas Flucht (1-3)
2. Gottes Eingreifen und Jonas Gleichgültigkeit (4-6)
3. Gott beendet die Flucht und Jonas' Geständnis (7-10)
4. Ungläubige finden zu Gott und Jona geht über Board (11-16)

Lernen von Jona 1.

Q&A

Jona 1

Benjamin Trakle



1 Und das Wort des Herrn erging an Jona, den Sohn Amittais, folgendermaßen:

2 Mache dich **auf**, geh nach Ninive, in die große Stadt, und verkündige gegen sie; denn ihre Bosheit ist vor mein Angesicht **heraufgekommen!**

3 Da machte sich Jona **auf**, um von dem Angesicht des Herrn weg nach Tarsis zu fliehen; und er ging nach Japho **hinab** und fand dort ein Schiff, das nach Tarsis fuhr. Da bezahlte er sein Fahrgeld und stieg ein, um mit ihnen nach Tarsis zu fahren, weg von dem Angesicht des Herrn.



4 Aber der Herr schleuderte einen starken Wind auf das Meer, sodass ein großer Sturm auf dem Meer entstand und das Schiff zu zerbrechen drohte.



5 Da **fürchteten** sich die Schiffsleute und schrien, jeder zu seinem Gott; und sie warfen die Geräte, die im Schiff waren, ins Meer, um es dadurch zu erleichtern. Jona aber war in den untersten Schiffsraum **hinabgestiegen**, hatte sich niedergelegt und war fest eingeschlafen.

6 Da trat der Schiffskapitän zu ihm und sprach: Was ist mit dir, dass du so schläfst? Steh auf, rufe deinen Gott an! Vielleicht wird dieser Gott an uns gedenken, dass wir nicht untergehen!

7 Und sie sprachen einer zum anderen: Kommt, wir wollen Lose werfen, damit wir erfahren, um wessentwillen uns dieses Unglück getroffen hat! Und sie warfen Lose, und das Los fiel auf Jona.



8 Da sprachen sie zu ihm: Sage uns doch, um wessentwillen uns dieses Unglück getroffen hat! Was ist dein Gewerbe, und wo kommst du her? Was ist dein Land, und von welchem Volk bist du?

9 Er aber sprach zu ihnen: Ich bin ein Hebräer; und ich fürchte den Herrn, den Gott des Himmels, der das Meer und das Trockene gemacht hat.

10 Da gerieten die Männer in große Furcht und sprachen: Was hast du da getan? Denn die Männer wussten, dass er vor dem Angesicht des Herrn floh; denn er hatte es ihnen erzählt.



11 Und sie fragten ihn: Was sollen wir mit dir machen, damit das Meer uns in Ruhe lässt?
Denn das Meer tobte immer schlimmer.

12 Er sprach zu ihnen: Nehmt mich und werft mich ins Meer, so wird das Meer euch in Ruhe lassen! Denn ich weiß wohl, dass dieser große Sturm um meinetwillen über euch gekommen ist.

13 Da ruderten die Leute mit aller Kraft, um das Ufer wieder zu erreichen; aber sie konnten es nicht; denn das Meer tobte immer schlimmer gegen sie.

14 Da schrien sie zu dem Herrn und sprachen: »Ach, Herr! lass uns doch nicht um der Seele dieses Mannes willen untergehen, rechne uns aber auch nicht unschuldiges Blut an; denn du, Herr, hast getan, was dir wohlgefiel!«

15 Darauf nahmen sie Jona und **warfen ihn ins Meer**; und das Meer hörte auf mit seinem Wüten.

16 Da bekamen die Männer **große Ehrfurcht** vor dem Herrn und brachten dem Herrn ein Schlachtopfer dar und legten Gelübde ab.

Reflexionsfragen

- Woraus ziehst du aktuell dein Gefühl, wertvoll und in Ordnung zu sein – aus dem, was du leistest, wer du bist oder was Jesus für dich getan hat?
- Gibt es Bereiche in deinem Leben, in denen dein Glaube eher ein „Add-on“ ist als das Fundament – wo eine andere Zugehörigkeit oder Leistung wichtiger ist als deine Identität in Christus?
- Gibt es Entscheidungen Gottes oder Aspekte seines Charakters, bei denen du innerlich sagst: „Ich weiß es besser“? Was steckt dahinter?
- Wo gehorchst du Gott äußerlich, aber mit innerlicher Distanz – als Fassade statt aus Beziehung?

